

Erfahrungsbericht Helsinki, WS 17/18

Ein Semester, 4 Monate, habe ich nun an der Helsinki Yliopisto verbracht. Eine viel zu kurze Zeit. Ich hatte mich nicht viel mit Finnland beschäftigt, bevor ich mich dorthin beworben hab geschweige denn bevor ich tatsächlich hingefahren bin. Klar, man hat mal gehört, Finnen saunieren gern und haben ein gutes Bildungs- und Sozialsystem. Aber wie gut die Bildung dort wirklich ist hätte ich mir nicht träumen lassen.

Universität und Lehre:

Auch wenn der Anfang etwas schwierig war, da das Curriculum zu meinem Aufenthalt hin geändert wurde und die Organisation in Helsinki selbst noch Probleme damit hatte, habe ich letztendlich meinen Modulplan in der Hand gehalten. Die Kurse, die in diesem Semester belegbar waren, waren die folgenden:

- Ophthalmology
- Anaesthesiology and intensive care
- Geriatrics and palliative care
- ABCs of medical genetics
- Othorhinolaryngology

Außerdem hatte ich noch einen finnischen Sprachkurs zweimal pro Woche.

Schon im ersten Kurs wurde klar, was für ein tolles Semester das werden würde. Wir waren drei Studenten. Eine Größe, von der sich hier oft nur träumen lässt. Die Dozenten haben uns herzlich empfangen und alles in der Geschwindigkeit erklärt, die wir je nach Vorwissen brauchten.

Der Fokus im finnischen Medizinstudium liegt darauf, dass die Studenten lernen Patienten zu untersuchen und die üblichsten Krankheiten zu erkennen. Da jeder fertige Medizinstudent dort erst eine Zeit lang in einem öffentlichen Gesundheitszentrum arbeiten muss wird entsprechend gelehrt, wie man dort was diagnostizieren kann und wann man den Patienten an den Facharzt weiterverweisen sollte.

Durch unsere kleine Kursgröße hatten wir sehr viel Zeit die Untersuchungen zu lernen und durften zusätzlichen einen der Ärzte bei der Arbeit begleiten. In der kurzen Zeit haben wir dadurch viel gelernt.

Auch die folgenden Kurse waren so aufgebaut: etwas Theoriewissen, Anwendung von diesem, Untersuchungen und dann Patienten sehen. Im Anästhesiekurs z.B. hatten wir eine ganze Woche Praktikum im OP, im Geriatriekurs haben wir verschiedene Einrichtungen und Gesundheitszentren besucht und in HNO war das Highlight der halbe Tag in der Notfallversorgung.

Die Dozenten und auch die Organisation haben sich enorm viel Mühe gegeben. Dafür, dass es extra Kurse nur für die internationalen Studenten waren und durch ein paar Abgänge insgesamt höchstens vier Studenten da waren, ist das schon sehr bemerkenswert. Man merkt, dass sie wirklich wollen, dass man was lernt und mitnimmt aus der Zeit – was bei mir definitiv der Fall war.

Natürlich muss man, genau wie hier, Zeit investieren. Man muss die Kurse vor- und nachbereiten, einiges nachlesen und natürlich anwesend sein. Aber durch die gute Lehre macht das um einiges mehr Spaß als in Göttingen (nichts gegen Göttingen, aber die Lehre in Deutschland generell ist einfach vergleichsweise schlecht).

Trotz Uni hat man genug Zeit und Möglichkeit auch mal am Wochenende die Gegend zu erkunden.

Es gibt die Möglichkeit zusätzlich noch Forschung zu machen oder einen Sprachkurs zu belegen, um mehr credits zu bekommen. Ich habe mich aus offensichtlichen Gründen für einen Sprachkurs Finnisch entschieden. Man kommt auch mit Englisch gut klar, aber es ist doch was anderes, wenn man die Sprache versteht. Wobei nach dem Semester meine Kenntnisse auch nur zu einer Kaffeebestellung reichen, aber immerhin. Finnisch ist eine sehr „andere“ Sprache. Es ist ein Unterschied von einem „a“, ob ich jemanden treffe oder umbringe. (Minä tapan = ich treffe, minä tapan = ich töte).

Leben:

Dank der Erfahrungsberichte der Austauschstudenten vorher habe ich mich frühzeitig auf die Suche nach einer Wohnung bzw. einem WG-Zimmer gemacht. Und ich kann nur weiterempfehlen, dies auch zu tun. Helsinki ist (im Vergleich zu Deutschland) unglaublich teuer. Zudem ist es eher üblich in einem eigenen Apartment zu wohnen, dementsprechend wenige WG-Angebote gibt es. Es gibt zwar die Möglichkeit bei der Bewerbung auch eine Bewerbung für eine Studentenwohnung mit abzugeben, jedoch werden eigentlich alle internationalen Studenten im Domus Academicus einquartiert. Das ist eigentlich ein Hostel, wird aber besonders im Winter umfunktioniert. Dort hat man einen möblierten Raum, ein kleines Bad und eine Küchennische. Es ist genug zum Leben und die Lage ist super, aber die Miete beträgt 600€ im Monat.

Ich hatte über eine facebook-Gruppe gesucht und ein WG-Zimmer in Espoo (westlich von Helsinki) gefunden. Im Nachhinein das Schönste was mir passiert ist. Meine Mitbewohner waren 3 ½ Finnen (1/2 = ein 1 ½-jähriges Kind). Ich habe viel über das Land, die Leute und die Kultur von denen gelernt. Und ich habe mich unglaublich gut mit ihnen verstanden, sie sind wie eine Familie für mich geworden. Da die englischen Kurse wirklich nur für die internationalen Studenten sind hat man dort wenige Möglichkeiten Finnen kennenzulernen, da ist so eine WG schon praktisch.

Der öffentliche Nahverkehr ist dort hervorragend ausgebaut. Es gibt Busse, die Tram und eine Metro. Und (man glaubt es kaum): sie sind weitestgehend pünktlich! Also

selbst wenn man eine Wohnung etwas außerhalb hat ist das kein Problem, lass Dich nicht davon abschrecken!

Lebensmittel und eigentlich alles andere auch sind teurer als in Deutschland. Aber die Unimensa ist gut und unfassbar günstig, da kann man sich mittags ordentlich satt essen.

Kaffee gibt es überall. Guten Kaffee. Finnland hat den höchsten Kaffee/Kopf*Jahr-Konsum. Oft sind Refills in den Preisen mit drin und eigentlich jedes Café hat schnelles offenes Wifi.

Was die üblichen Vorurteile gegen Finnen angeht (Sauna, Alkohol und sie reden nicht viel) treffen zumindest die ersten beiden voll zu. Fast jede Wohnung hat eine Sauna und mindestens einmal die Woche geht man da schon rein. Und trotz der horrenden Alkoholpreise scheint das Angebot und die Nachfrage an Partys hoch zu sein. Reden tun die Finnen tatsächlich nicht so viel, aber anders ist das in Deutschland auch nicht. Und wenn man erst welche kennengelernt hat und sich anfreundet sind sie auch gesprächig und offen und sehr herzlich. Sauna und/oder Alkohol helfen da sonst nach.

Das Wetter ist nicht so schlimm wie es immer verkauft wird. Klar, es regnet. Aber statistisch regnet es nicht mehr als z.B. in Hamburg. Regenfeste Klamotten bzw. ein Regenschirm sollten dabei sein, aber wie gesagt, es ist nicht so schlimm wie alle sagen. Und so ab Dezember ist der Regen eh meistens Schnee. Richtiger Schnee, kein Schneematsch.

Freizeit:

Egal was Deine Interessen, Hobbies und Wünsche sind – Helsinki erfüllt sie dir. Von den üblichen Erasmus-Parties über Dinner mit anderen Studenten bis Saunausflüge ist alles dabei. Reisen kann man von Helsinki auch sehr gut. Es gibt günstige Fähren nach Tallinn, das mit seiner schönen Altstadt einlädt. Von dort kommt man z.B. mit einem Fernbus auch sehr günstig weiter nach Riga. Es gibt auch Fähren nach Stockholm und St. Petersburg. Nach St. Petersburg kommt man mit der Fähre sogar ohne Visum (für 72h).

Innerhalb Finnlands gibt es viele Fernbusse, die Dich von Helsinki bis Lappland bringen. Natürlich sind auch alle größeren Städte dazwischen abgedeckt. So kann man schnell und günstig einen Tagesausflug z.B. nach Tampere oder Turku machen und auf der Busfahrt sogar noch lernen.

Es gibt viele Studentengruppen, die Ausflüge und Veranstaltungen organisieren. Es gibt Rollenspielgruppen, Pfadfindergruppen, politisch interessierte Gruppen oder einfach die Erasmus-Studenten-Gruppe.

Ich bin viel rumgereist, hatte also nicht so viel Zeit für Freizeit in Helsinki. Ich habe mir eine Sportgruppe gesucht und an verschiedensten Events teilgenommen

(meetup und couchsurfing sind gute Möglichkeiten Leute zu treffen und von coolen Veranstaltungen zu erfahren).

Das Land:

Finnland ist groß und hat nicht viele Einwohner. Sprich, es gibt viel Natur. Finnland hat immens viele Seen, große Wälder und eine Menge Sumpf. Im Sommer gibt es Mücken, im Winter Schnee. Eigentlich jede Familie hat ein Sommerhaus an einem See im Mittelteil des Landes. Viele kann man auch mieten und ein schönes Wochenende weit ab von allem verbringen, wandern, saunieren und schwimmen gehen.

Bergig ist es nicht. Hügelig ja, die Berge stehen aber erst in Norwegen. Aber dadurch kann man selbst bei Schnee noch recht angenehm draußen laufen, weil man zumindest nirgendwo runterstürzen kann.

Skilanglauf ist weit verbreitet und ich kann nur empfehlen es mal auszuprobieren in Lappland, falls man es vorher nicht gemacht hat. Eine bessere Möglichkeit weg von der Stadt in die verschneiten Wälder zu kommen gibt es kaum – und vielleicht laufen einem auch Rentiere über den Weg.

Auch Schneemobil macht Spaß und ist einen Versuch wert.

Ich habe mir über Couchsurfing Hosts in Lappland gesucht, mit mit Bus und Zug rumgereist und hatte eine super Zeit. Man kann auch über Reiseunternehmen (z.B. timetravels, günstig für Studenten) tolle Trips buchen, wo man im arktischen Meer baden und Nordlichter sehen kann.

Fazit:

Ich habe eine tolle Zeit in Finnland gehabt. So toll sogar, dass auswandern nach Finnland im Bereich des zukünftig möglichen liegt. Mindestens meine Urlaube werden mich nun öfter dorthin verschlagen. Ich muss es ja auch noch im Sommer kennenlernen.

Die Lehre in der Universität war hervorragend. Ich habe viel gelernt und dabei viel Spaß gehabt. Wenn ich nochmal anfangen würde Medizin zu studieren würde ich alles dafür geben in Finnland zu studieren.

Land und Leute muss man einfach liebhaben und ich vermisse die Saunas jetzt schon. Die Saunas und die Lakritzeiscreme. Finnen mixen alles mit Lakritz.

Es ist ein komisches, liebenswertes Land. Wenn Du überlegst dort Erasmus zu machen: überleg nicht weiter! Bewerb dich! Es ist absolut empfehlenswert.

Kiitos hienosta kokemuksesta!